

Wahlprüfstein des Landesverbands Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband zur Landtagswahl Baden-Württemberg 2026

Frage 1: Wie wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, Bibliotheken im ländlichen Raum als Orte der Bildung, Kultur und des gesellschaftlichen Zusammenhalts zu stärken?

Bibliotheken eröffnen nicht nur den Zugang zu Wissen, sondern übernehmen längst zusätzliche gesellschaftliche Funktionen: Sie sind Orte des Lernens, der Begegnung und des Austauschs. Neben ihrem klassischen Bildungsauftrag entwickeln sie sich zunehmend zu multifunktionalen Räumen, die auf veränderte Nutzungsgewohnheiten reagieren und digitale Angebote bereitstellen.

Gerade im ländlichen Raum nehmen Bibliotheken eine herausragende Rolle ein: Sie sichern dort kulturelle Grundversorgung, fördern Bildungsgerechtigkeit und schaffen Räume für gemeinschaftliches Leben, wo andere kulturelle Einrichtungen oft fehlen. Damit tragen sie wesentlich dazu bei, gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land zu erhalten.

Angesichts dieser besonderen Bedeutung für Bildung und Kultur setzt sich die FDP auf kommunaler wie auf Landesebene dafür ein, dass Bibliotheken ihre Aufgaben auch künftig in vollem Umfang wahrnehmen können. Wir wollen prüfen, inwieweit landesseitige Förderprogramme für Digitalisierung und ländliche Entwicklung gezielt um bibliotheksspezifische Belange ergänzt werden können.

Frage 2: Wie wird Ihre Partei das Landesförderprogramm zur Verbesserung der Bibliotheksversorgung im ländlichen Raum weiterentwickeln und wie soll die Finanzierung nach dem Jahr 2026 sichergestellt werden?

Wir teilen das Ziel ausdrücklich, Lücken in der Bibliotheksversorgung im ländlichen Raum schließen zu wollen. Öffentliche Bibliotheken sind gerade im ländlichen Raum unverzichtbare Vermittler von Kultur, Literatur und Wissen – sie erfüllen damit eine wesentliche gesellschaftliche Aufgabe. Die Mehrzahl der Bibliotheken befindet sich in kommunaler Trägerschaft, während die Haushalte der Kommunen zunehmend unter Druck geraten. Es darf nun aber nicht passieren, dass Freiwilligkeitsleistungen aktuellen Sparzwängen zum Opfer fallen. Deshalb treten wir seit jeher für starke Städte und Gemeinden und ein hohes Maß an kommunalpolitischer Autonomie ein. Die Rolle des Landes muss es sein, als verlässlicher Partner den Kommunen zu Seite zu stehen. Dazu zählen wir auch eine Fortsetzung des Landesförderprogramm zur Verbesserung der Bibliotheksversorgung im ländlichen Raum, solange noch weiße Flecken auf der Bibliotheks-Landkarte klaffen.

Frage 3: Bibliotheken sind zentrale Bildungspartner von Kitas und Schulen. Was wird Ihre Partei dafür tun, die frühe Leseförderung durch Bibliotheken mit einer Landesoffensive auszubauen?

Wir Freie Demokraten sehen Lesekompetenz als Schlüsselqualifikation für Bildungserfolg, gesellschaftliche Teilhabe und individuelle Entwicklung. Frühkindliche Leseförderung muss dort ansetzen, wo Kinder frühzeitig mit Sprache und Medien in Kontakt kommen – in der Familie, in Kitas, in Schulen und in Bibliotheken. Bibliotheken sind für uns niedrigschwellige Orte, an denen Lesen Freude macht und Medienkompetenz früh vermittelt wird. Wir wollen bestehende Programme der Sprach- und Leseförderung stärker mit den Bibliotheken

verknüpfen und Kooperationen mit Kitas und Schulen gezielt unterstützen. Dabei setzen wir auf flexible Förderinstrumente statt neuer bürokratischer Strukturen. Ein Schwerpunkt ist für uns die digitale Leseförderung: Wir wollen Bibliotheken dabei unterstützen, moderne, digitale Angebote bereitzustellen, um Kinder und Jugendliche in einer zunehmend digitalen Welt zum Lesen zu motivieren.

Frage 4: Schulbibliotheken sind wichtige Lernorte in Schulen, die den Unterricht ergänzen und begleiten. Was wird Ihre Partei dafür tun, Schulbibliotheken in Baden-Württemberg auszubauen und zu fördern?

Wir erkennen die wichtige Rolle der Schulbibliotheken als Orte des Lernens, die Lesekompetenz, Medienbildung und eigenständiges Lernen fördern und damit entscheidend zur individuellen Förderung und Chancengerechtigkeit beitragen, an. Dazu gehören Daten zur Ausstattung, digitalen Infrastruktur, zum Personal, zu den Öffnungszeiten und zu bestehenden Kooperationen mit öffentlichen Bibliotheken. Nur auf dieser Grundlage lassen sich gezielte Fördermaßnahmen entwickeln. Wir wollen die Rahmenbedingungen für Schulbibliotheken verbessern, indem Förderprogramme des Landes für Digitalisierung, Leseförderung und Ganztagschulentwicklung auch für die Weiterentwicklung der Schulbibliotheken geöffnet werden. Außerdem setzen wir uns für die Förderung von Kooperationsmodellen zwischen Schulen und öffentlichen Bibliotheken ein, um Synergien zu nutzen und qualitativ hochwertige Angebote zu sichern. Unser Ziel ist, dass Schulbibliotheken als selbstverständlicher Bestandteil der Bildungslandschaft wahrgenommen und unterstützt werden. Dabei legen wir Wert auf Flexibilität und kommunale Gestaltungsspielräume, um passgenaue Lösungen vor Ort zu ermöglichen – ohne zusätzliche Bürokratie, aber mit klaren Perspektiven für Förderung und Professionalisierung.

Frage 5: Bibliotheken sind mit ihren Bildungs- und Kulturangeboten natürliche Partner der Schulen bei der Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagesbetreuung. Wie wird Ihre Partei die Einbindung von Bibliotheken als außerschulischer Partner in die Ganztagesbildung und -betreuung vorantreiben und unterstützen?

Wir Freie Demokraten sehen Bibliotheken als wichtige Partner für Schulen bei der Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung. Sie sind Orte, an denen Kinder und Jugendliche lernen, entdecken und sich begegnen können. Deshalb wollen wir Bibliotheken stärker in lokale Bildungslandschaften und Ganztagskonzepte einbinden. Kooperationen zwischen Schulen, Kommunen und Bibliotheken sollen durch bestehende Förderprogramme des Landes im Bildungs- und Kulturbereich gezielt unterstützt werden. Dabei setzen wir auf Freiwilligkeit und lokale Gestaltungsspielräume, statt auf starre gesetzliche Vorgaben. Unser Ziel ist, gute Praxisbeispiele sichtbar zu machen, die zeigen, wie Bibliotheken den Ganztag mit ihren Bildungs- und Kulturangeboten bereichern können – etwa durch Leseprojekte, kreative Workshops oder digitale Lernangebote. So stärken wir Bildung, Teilhabe und Kultur vor Ort.

Frage 6: Was wird Ihre Partei dafür tun, Medien- und Informationskompetenzförderung in Bibliotheken auszubauen, etwa im Rahmen eines landesweiten Aktionsprogramms, um Desinformation entgegenzuwirken?

Die FDP bekennt sich zur systematischen Förderung der Medienkompetenz, um Desinformation entgegenzuwirken. Diese Aufgabe beginnt sicherlich bereits in den Schulen, damit jeder lernt, Fakten von Meinung zu unterscheiden und Manipulation zu erkennen. Aber

auch die Bibliotheken spielen hier eine zentrale Rolle. Deshalb unterstützen wir den Ausbau digitaler Bildungsangebote und wollen prüfen, inwieweit Bibliotheken als medienpädagogische Zentren ausgestattet werden können. Unser Ziel ist, die digitale Mündigkeit durch moderne Infrastruktur und Fortbildung zu stärken.

Frage 7: Wie wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass Bibliotheken als niedrigschwellige Orte der Begegnung und Teilhabe die Möglichkeit haben, auch sonntags für die Bürgerinnen und Bürger zu öffnen?

Zur zukunftsorientierten Weiterentwicklung öffentlicher Bibliotheken gehört für uns auch, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass kommunale Einrichtungen als moderne „Dritte Orte“ ihre Öffnungszeiten flexibel anpassen und bei entsprechendem lokalem Bedarf auch Sonntagsöffnungen anbieten können. Die FDP setzt sich klar für niedrigschwellige Begegnungsorte ein und möchte bürokratische Barrieren abbauen.

Frage 8: Wie wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken als Akteure genutzt werden, um gesellschaftliche Kompetenzen im Umgang mit KI zu fördern?

Die FDP spricht sich für mutige Pilotprojekte und den verstärkten Einsatz von KI im Bildungsbereich aus. Bibliotheken sollen gezielt in die Vermittlung von KI-Kompetenzen eingebunden werden – beispielsweise durch Veranstaltungen, Kooperationen mit Hochschulen und Praxismodule zur KI-Bildung. So wie es einerseits Regeln für die Nutzung und den Einsatz Künstlicher Intelligenz an den Schulen geben muss, so muss auch die Kompetenzbildung im Umgang mit deren Potentialen geschehen, auch in den Bibliotheken.

Frage 9: Bibliotheken können einen großen Beitrag zum Erhalt wichtigen Kulturguts leisten. Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass die Programme der Koordinierungsstelle für den Erhalt schriftlichen Kulturguts (KEK) dauerhaft finanziert werden und dass auch Bibliotheken, die den Eigenanteil an KEK-Projekten nicht stemmen können, Restaurierungsvorhaben im Rahmen des Landesrestaurierungsprogramms durchführen können?

Die FDP Baden-Württemberg setzt sich dafür ein, dass die Koordinierungsstelle für den Erhalt schriftlichen Kulturguts (KEK) von Bund und Ländern dauerhaft finanziell abgesichert wird. Wir wollen den Erhalt des kulturellen Erbes, wie durch Projekte der KEK, gezielt unterstützen. Auch bei der KEK gilt es für uns aber bürokratische Hürden abzubauen, gerade für die antragstellenden Kommunen und Einrichtungen. Inwieweit die Unterstützung derer möglich ist, die den Eigenanteil an KEK-Projekten nicht stemmen können, wird in Ansehung der Möglichkeiten im Landeshaushalt zu beurteilen sein.